

Es ist seltsam, daß die große Bauinschrift, welche das Hauptportal Fig. 43, in der dritten Steinlage über der Tür sorgfältig eingemeißelt, ziert und ein wahres Prachtstück orientalischer Schriftdecoration bildet, trotz ihrer fast durchgehend guten Erhaltung unbeachtet blieb und auch von gelehrten Türken nicht gelesen worden ist. Otto Benndorf ließ sie auf Rat Carl Humanns im Sommer 1895 von Smyrnaern Gipsgießern formen und brachte die aus dreizehn Platten bestehende Form in das österreichische Museum für Kunst und Industrie in Wien. Einen Gipsausguß widmete er Sr. Exc. Hamdy Bey für das Antikemuseum von Constantinopel, einen zweiten dem Orientalischen Institut der Wiener Universität, woselbst Hofrat Professor Dr Joseph von Karabacek die Schrift zuerst entzifferte. In Fig. 57 ist sie nach diesem Exemplar abgebildet, des verfügbaren Raumes halber in fünf Teilen *a–e*, nach Anweisung des genannten Gelehrten.

In Umschrift und Übersetzung gibt Josef von Karabacek den Text wie folgt:

(*a*) بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ اَمْرٌ بِاَنْشَاءِ (b) هَذِهِ (sic!) الْجَامِعِ الْمُبَارَكِ السَّلْطٰنِ الْاَعْظَمِ (c) مَالِكِ رَقَابِ الْاُمَمِ  
 (d) . . . . . الْمُسْلِمِیْنَ مَبَارَزِ الدِّیْنِ عِیْسٰی بِنِ مُحَمَّدِ بِنِ اَیْدِیْنِ (e) خَلَّدَ اللّٰهُ مَلِكَهُ عَمَلِ عَلٰی ابْنِ  
 الدَّمَشْقِیِّ وَكَتَبَهُ فِی تَاسِعِ شَهْرِ شَعْبَانَ مَسْتَهْلَ سَنَةِ سِتِّ وَسَبْعِیْنَ وَسَبْعِیَّةِ

(*a*) Im Namen Gottes des Barmherzigen, des Erbarmenden! Es befahl die Errichtung dieser (*b*) gesegneten Moschee der glorreiche Sultân (*c*), der Machthaber über die Nacken der Nationen, (*d*) . . . . . der Muslimen, der Glaubensheld Isa Sohn des Muhammed, Sohnes des Aidîn (*e*), dessen Herrschaft Gott lange dauern lassen möge! Erbaut von 'Alî dem Sohne des Al-Dimischkî und von ihm geschrieben am neunten des Monates Scha'bân zu Neumond des Jahres siebenhundert und sechs und siebenzig (= Samstag, den 13. Jänner 1375).

J. von Karabacek bemerkt hierzu: „Die Moschee wurde demnach auf Befehl des Turkomanenfürsten Isa I (1348–1390) aus der Dynastie der Aidîn-Oghlu erbaut. Die Inschrift, deren mittlerer, Titulaturen enthaltender Teil zerstört ist, wird geteilt durch einen Rundschild, auf dem eine sechsblättrige Rosette in das Siegel Salomonis eingestellt ist. Es ist dies wohl das Wappen des Fürsten von Aidîn (Ephesos) oder das Symbol des kleinasiatischen Ritterordens der Bruderschaften, dessen Großmeister der Emîr von Ephesos gewesen ist (vgl. Wiener Num. Zeitschr. IX 1877 S. 212 ff.).“

GEORGE NIEMANN

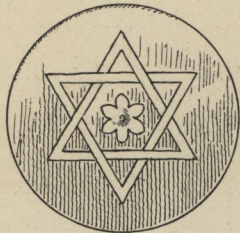


Fig. 58 Wappen in der arabischen Inschrift Fig. 57.